

Knota

Pfadfinder & Pfadfinderinnen Liechtensteins

April 2020 Nr. 2/42. Jahrgang

Foto: Pfadi Schaan/Planken



Pfadfinder wachsen und werden jünger

Über 200 Bienle und Wölfe gibt es über das ganze Land verteilt. Aktuell hat der Verband insgesamt 733 Mitglieder.

Seite 8



Die nächste Pfadfinder-Aktivität kann warten, meint Redaktionsleiter Gary Kaufmann. Die Gesundheit geht vor.

Editorial

Wir erleben ungewöhnliche Zeiten. «In den eigenen vier Wänden bleiben und auf ja keinen Fall Versammlungen durchführen», lassen sich die vorläufigen Empfehlungen des Staats salopp zusammenfassen. Obwohl wir sonst Abenteuer in der Natur anpreisen, werden die getroffenen Massnahmen von den Pfadfindern und Pfadfinderinnen Liechtensteins befürwortet – das Coronavirus stellt die Welt auf den Kopf.



«Das Coronavirus sorgt für einschneidende Verhältnisse. Für Pfadfinder ist es aber auch eine Gelegenheit, um sich an die solidarischen Wurzeln zu erinnern.»



Vor über 113 Jahren hat «B-P» uns Solidarität in die Wiege gelegt. Und so nutzen Pfadfinder auf der ganzen Welt ihre Fähigkeit, sich an die verändernden Bedürfnisse anzupassen, und ziehen mit dem Rest der Gesellschaft an einem Strang. Innerhalb kurzer Zeit haben sich Mitglieder aus allen Abteilungen des Landes dazu bereit erklärt, den offiziellen Krisen-

stab durch Nächstenhilfe zu unterstützen. Bereits vorher waren Pfadfinder unterwegs, um Einkaufsdienste für ältere Einwohner und solche mit Vorerkrankungen zu erledigen.

Die gegenwärtige Situation beweist, wie wichtig engagierte Jugendvereine sind. Umso schöner, dass auch viele Privatpersonen ihre Hilfe anbieten. So schwer es fällt: Dass wir im Moment keine Pfadfinder-Versammlungen, Ausbildungswoche und vielleicht sogar Pfingstlager durchführen können, ist irrelevant. Hauptsache, wir sind für die Bedürftigen zur Stelle und leisten jeden Tag unsere gute Tat. Denn gerade das macht unseren Verband letztlich aus. Irgendwann wird es wieder gemütliche Abende am Lagerfeuer geben. Bis dahin bitte fleissig die Hände waschen, Abstand halten und die sozialen Kontakte auf ein Minimum reduzieren. Das Erste gilt natürlich auch ausserhalb von Krisenzeiten.

J. Kaufmann

Herausgeber

Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins
E-Mail: knoten@pfadi.li

Redaktionsleitung

Gary Kaufmann

Redaktionsteam

Carole Marxer
Lukas Marxer
Michael Wanger

Mitarbeiter/innen dieser Ausgabe

Andrea Mündle
Andrin Clavadetscher
Malena Marxer
Rebecca Senti
Robert Büchel-Thalmaier
Ruth Gättinger
Vittorio Froio

Administration

Knoten
Obergass 12, 9494 Schaan

Bankverbindung

LLB AG Vaduz
IBAN LI48 0880 0000 0227 7114 8

Konzept & Gestaltung

Neuland visuelle Gestaltung GmbH, Schaan

Druck

BVD Druck+Verlag AG, Schaan

Auflage

400

Unterstützung

LOTEX
STIFTUNG

Inhaltsverzeichnis



Abteilungen

- 04 Balzers: Pfadiball zum Mond und zurück
- 05 Ruggell: Gemeinde vom Abfall befreit
- 06 Schellenberg: Minions organisieren Kinderfasnacht
- 07 Vaduz: Skifahren und Kartenspielen

PPL

- 08 PPL-Statistik 2020: Der Schein trügt
- 10 Ideenwerkstatt der anderen Art
- 12 Packende Duelle in der Turnhalle
- 13 Helden suchen nach der Supernudel
- 14 Startschuss für LaSoLa 2021
- 15 Friedenslicht: 9000 Franken gespendet



Internationales

- 16 DSK 2020: «Vielfalt» bei den Pfadfindern
- 18 Vorbereitung auf Weltkonferenz
- 19 Wie viele Liechtensteiner reisen ans Moot 2021?

Gilde

- 20 Generalversammlung der Pfadfindergilde



Redaktion

- 21 Pfadi im Ausland: Destination Uruguay
- 22 Rezept: Linsensalat fürs nächste Pfadfinderlager
- 23 Pfadfinder beteiligen sich an Corona-Hilfedienst



Foto: Nicolaj Georgiev

Drei Liechtensteiner Guggenmusiken brachten die Fasnächtler im Gemeindesaal Balzers zum Tanzen.



Ein «abgespachter» Pfadiball

Gary Kaufmann Bereits zum 34. Mal hat die südlichst gelegene Abteilung in der fünften Jahreszeit mächtig für Stimmung gesorgt.

Dieses Mal fand der Pfadiball am 23. Februar unter dem Motto «To the moon and back» statt. Wie gewohnt spielten die Guggenmusiken «Röfischrenzer», «Wildmandli» sowie «Pföhrassler» bis in die späten Stun-

den, abgerundet von köstlichen Speisen und erfrischenden Getränken. Als einziger Fasnachtsball im Land, der bereits ab 16 Jahren Einlass gewährt, geniesst die Veranstaltung eine Sonderstellung und

ist insbesondere bei jüngeren Generationen beliebt. Angesichts des gut gefüllten Balzner Gemeindesaals findet der Pfadiball weiterhin Anklang. Auch aus Sicht der Vereinsfinanzen lohnt er sich, weiss Abteilungsleiter Jan Camenisch. Doch beim Pfadiball stehen andere Aspekte wie die Geselligkeit im Vordergrund.



Foto: Heinz Biedermann

Die über 50 Teilnehmer füllten bei ihrem Einsatz rund um das Dorf so manchen Müllsack.



Foto: Mario Wildhaber

Die naturbelassene Arena der Pfadfinder Ruggell ist das Resultat von engagierter Handarbeit über fünf Samstage hinweg.



Umweltschutz während des Coronavirus

Michael Wanger

Bevor sich die Pfadfinder Ruggell in die Zwangspause verabschiedeten, räumten sie mit den Einwohnern die Strassen auf.

Fast wäre die «Umweltpotzete» am 14. März ins Wasser gefallen. Denn eigentlich hatten sowohl die Gemeinde als auch Pfadfinder Ruggell alle Aktivitäten wegen der Corona-Pandemie abgesagt. Unter strikten Auflagen durfte der Anlass gerade noch stattfinden und somit beweisen, dass die Natur vielen Menschen am Herzen liegt. Obwohl die Gemeinde erst am Vortag alle Vereinsaktivitäten abgesagt hatte, nahmen nämlich über 50 Personen an dieser Veranstaltung teil – entsprechend der Situation allerdings unter verschärften Auflagen.

Um einer weiteren Ausbreitung des Coronavirus entgegenzuwirken, entfiel zum Beispiel die Begrüssung.

Auch das Mittagessen, das im Anschluss an die «Umweltpotzete» geplant war, wurde abgesagt. Zudem sorgten die Leiter für überschaubare Gruppen, sodass immer weniger als zehn Helfer – mit genügend Abstand – zusammen unterwegs waren. Unbeirrt von diesen Massnahmen sammelten Einwohner, Mitglieder der Umweltkommission, Mitarbeiter des Werkhofs und Pfadfinder so viel Abfall von Ruggells Strassen auf, dass innerhalb von zwei Stunden rund ein Dutzend gefüllter Müllsäcke zusammenkamen. Nichtsdestotrotz bleibt zu hoffen, dass die «Umweltpotzete» nächstes Jahr wieder unter lockereren Umständen über die Bühne geht.



Waldarena der Marke Eigenbau

Michael Wanger – Seit Ende des vergangenen Jahres besitzt die Abteilung Ruggell mit einer Arena samt Feuerstelle einen Rückzugsort im Wald, der sich für gemütliche Zusammenkünfte eignet. Das Besondere dabei: Sie ist handgefertigt. Innerhalb von fünf Samstagen befreiten BiWö, Pfadfinder und Pioniere den Platz von Unterholz, versetzten rund 35 Halterungsposten in den Boden und richteten die Feuerstelle ein. Als Füllmaterial des Rings diente das Fallholz des umliegenden Waldstücks. Deshalb sind die Arena-Kosten mit schätzungsweise 200 Franken für die Pfosten überschaubar. Das Fazit: Eine eigene Arena lohnt sich definitiv.





Foto: Rudi Schachenhofer

Zauberer Lucky verblüffte die jungen Fasnachtsbutzis mit seinen Tricks.



Foto: Johannes Büchel

Die Rutschbahn gehört zu den Dauerbrennern der Kinderfasnacht.



Lakaien organisieren Kinderfasnacht

Andrin Clavadetscher Am 15. Februar fand die alljährliche Kinderfasnacht der Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg unter dem Motto «Die Minions sind los!» statt.

Wie jedes Jahr war der Gemeindesaal Schellenberg ab dem Startschuss (13:30 Uhr) prall gefüllt mit jungen sowie junggebliebenen Fasnachtsbutzis. Während sich die kleinen Polizisten, Pipi Langstrümpfe und Bären hauptsächlich mit der Hüpfburg, der Rutschbahn oder dem Bowling-Parcours beschäftigten, liessen sich die älteren Besucher von den Minions mit Kaffee und Kuchen verpflegen. Um 15 Uhr wurde das bunte Treiben kurzerhand eingestellt, als der Zauberer Lucky alle Anwesenden mit seinen Zauber-

künsten verblüffte. Dabei wurde er tatkräftig von den Kindern unterstützt, sodass auch seine grösseren Tricks einwandfrei funktionierten. Anschliessend klang der Nachmittag bei weiteren Spielen und reichlich Verpflegung aus der Minion-Werkstatt gegen 17 Uhr aus. Die Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg möchte sich bei den zahlreichen Besuchern bedanken und freut sich bereits jetzt auf die nächste Kinderfasnacht. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits auf Hochtouren.



50 Jahre Pfadfinder Schellenberg

Robert Büchel-Thalmaier – Im Herbst 1970 gründete Leo Büchel mit viel Engagement und der Unterstützung seiner Frau die Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg. Er war damals 36 Jahre alt und seit zwei Jahren in Schellenberg wohnhaft. Zudem war Leo Büchel ein sehr erfahrener Pfadfinderleiter, Mitglied des damaligen Liechtensteinischen Pfadfinderkorps. Zwar gab es bereits einmal Ende der 30er-, Anfang der 40er-Jahre für einige Jahre eine Pfadfindergruppe in Schellenberg, dennoch gilt der Oktober 1970 als Gründungsmonat der heutigen Abteilung. In einem kreativen Workshop letzten August haben die Pfadfinderleiter entschieden, über Pfingsten 2020 ein Jubiläumslager bei der Oberen Burgruine in Schellenberg durchzuführen. Ziel ist es, die Bevölkerung, vor allem Eltern und Ehemalige, miteinzubeziehen und ihnen den «Pfadi-Spirit» zu vermitteln. Den Pfadfindern und BiWö soll dieses Lager in besonders positiver Erinnerung bleiben. Sowohl sie als auch die Eltern sollen viel von der Geschichte der weltweiten Pfadfinderbewegung wie auch der Pfadfinderschaft St. Georg Schellenberg kennenlernen.





Die Teilnehmer des Winterlagers 2019 der Abteilung Vaduz erlebten auf Sareis einen herrlichen Sonnenuntergang.



Skifahren, Schlitteln und Gensch

Vittorio Froilo Die Abteilung Vaduz genoss frühlingshafte Temperaturen beim Winterlager 2019 in Malbun.

Frühmorgens, am 27. Dezember, trafen sich die Vaduzer Pfadfinder und BiWö beim Alten Jugendheim in Malbun. Sobald die Koffer verstaut waren, ging es direkt auf die Ski. Zum Abschluss des Tages wurden die Schlitten auf der Täli-Piste getestet. Auch am zweiten Tag konnten sich die Kinder wieder bis kurz vor Schluss über gutes Wetter und tolle Pistenverhältnisse erfreuen. Erneut

wurden die Schlitten ausgepackt, diesmal wagten sich die mutigen Pfadfinder und BiWö jedoch weiter in die Höhe und bretterten anschließend den ganzen Weg von Sareis bis zum Alten Jugendheim hinab.

Fondueplausch läutet letzte Nacht ein

Der letzte volle Lagertag wurde ganz ausgekostet: Bis zum Betriebs-

ende der Lifte nutzen die Teilnehmer die Pisten zum Skifahren aus. Natürlich durfte auch der Fondueplausch nicht fehlen. Mit gefüllten Mägen duellierten sich die Gensch-Teams bis zur Nachtruhe und verbrachten so einen gemütlichen Abend im Jugendheim. Am Morgen des 30. Dezember ging das diesjährige Winterlager zu Ende und die Pflicht rief. Durch eine gute Zusammenarbeit konnte das Aufräumen und Putzen schnell erledigt werden. Sowohl Kinder als auch Leiter begaben sich danach – mit Vorfreude auf das nächste Winterlager – bereits wieder auf den Heimweg.

PPL-Statistik 2020: Der Schein trügt

Gary Kaufmann

Mal steigend, mal sinkend: Die Kurve der PPL-Mitgliederzahlen wechselt tendenziell jährlich die Richtung. Per 31. Oktober 2019 sind es 733 Mitglieder, was ein Zuwachs von 19 Personen (+2,7 Prozent) bedeutet. Effektiv spüren dies jedoch nur drei von neun Abteilungen.

Die Erwartungen an den landesweiten Schnuppertag 2019 waren hoch. Immerhin sind die PPL im Jahr der ersten Ausführung um 65 Mitglieder gewachsen – hauptsächlich in der ersten Stufe (56 Mitglieder). Wie die Auswertung zeigt, haben bei der zweiten Ausgabe rund 100 Kinder teilgenommen, die noch nicht

bei den Pfadfindern gewesen sind. Davon sind 51, also ziemlich genau die Hälfte, inzwischen aktive Mitglieder in den jeweiligen Abteilungen. Diese Zahlen decken sich ungefähr mit jenen vom Schnuppertag 2017, trotzdem schliesst die PPL-Statistik 2020 «nur» mit einem Wachstum von 19 Mitgliedern (+2,7 Prozent zum

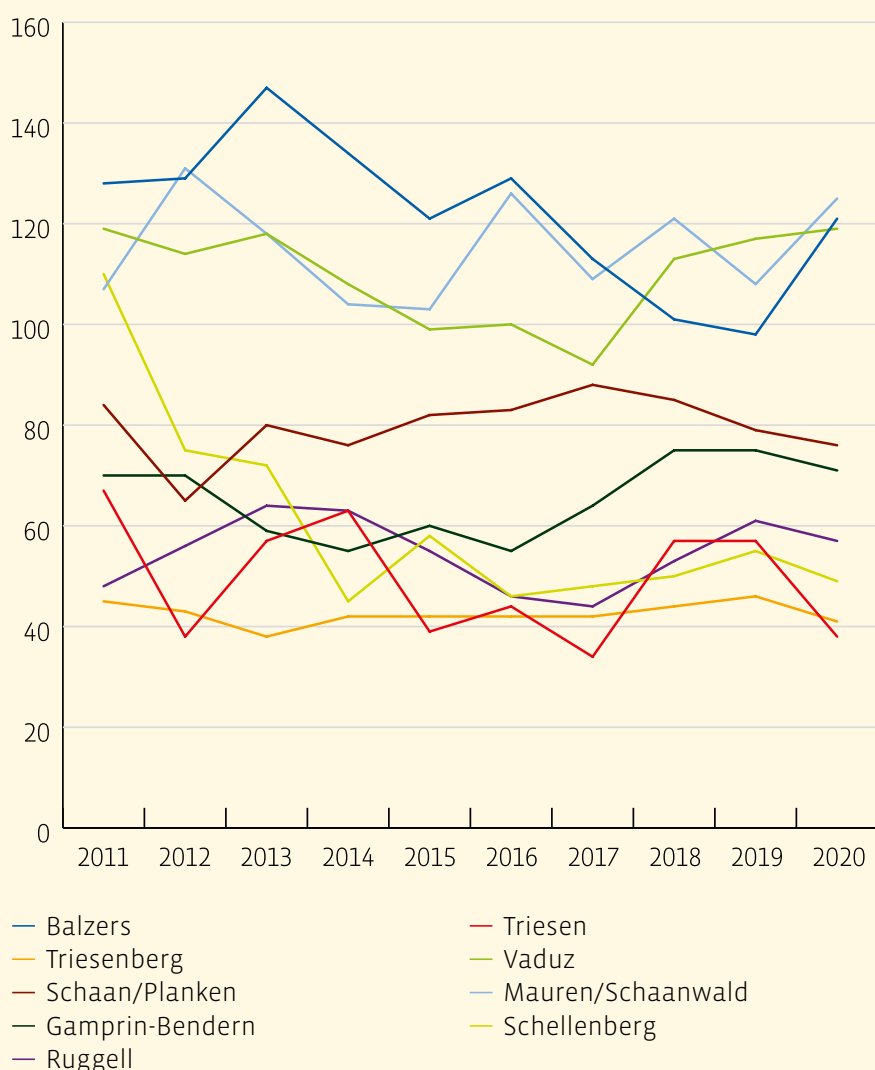
Vorjahr) ab. Insofern lohnt sich ein genauer Blick auf die einzelnen Diagramme, um den offenen Fragen nachzugehen.

Doppelt so viele BiWö in Mauren

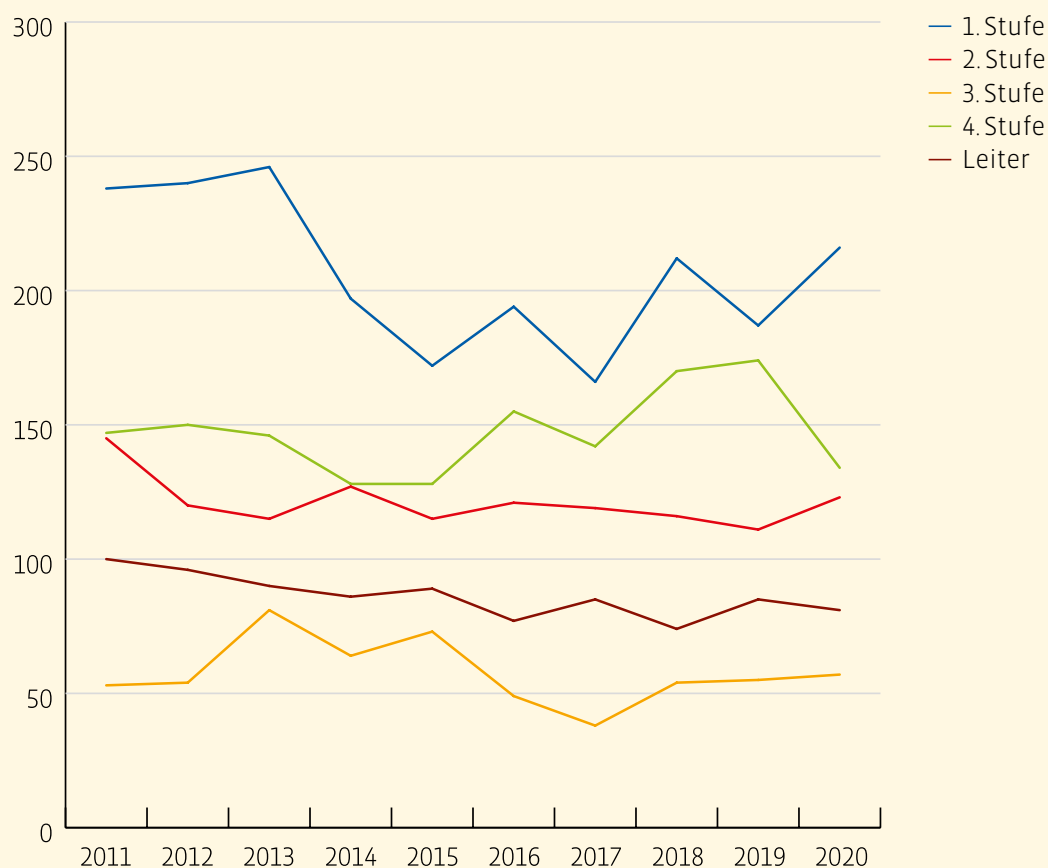
Per 31. Oktober 2019 zählt der Verband insgesamt 733 Mitglieder, womit man im Vergleich zu den vergangenen zehn Jahren knapp unter dem Mittelwert von 754 Mitgliedern liegt. Soll heissen, dass die PPL aktuell sowohl vom tiefsten Wert (2017: 670 Mitglieder) als auch dem Rekordwert (2010: 842 Mitglieder) seit Durchführung der Zählung weit entfernt ist. Während nach dem Schnuppertag 2017 sieben von neun Abteilungen einen Zuwachs vermeldeten, sind es dieses Mal lediglich drei. Die neue Spitzenreiterin mit 125 Mitgliedern ist die Abteilung Mauren/Schaanwald (+15,7 Prozent), welche auch am Schnuppertag 2019 mit 37 Besuchern und 27 Neumitgliedern klar herausragt. Mit der jüngsten Mitgliederzahl ist sie nicht weit von ihrem persönlichen Bestwert (2012: 135 Mitglieder) entfernt, den bislang nur die Abteilung Balzers (2013: 147 Mitglieder) überbieten konnte.

Erfreulicherweise passierte das Wachstum in Mauren/Schaanwald vor allem auf der ersten Stufe. Im Moment sind es 51 Kinder, womit die Unterländer bei den BiWö den grössten Anstieg aller Abteilungen (+96,1 Prozent) verzeichnen. Noch eine steilere Wachstumskurve zeigt – insgesamt betrachtet – nur Balzers mit 121 Mitgliedern (+18,6 Prozent), wo vor allem die «Mormeles» und BiWö (zusammen +37,9 Prozent) dafür verantwortlich sind. Die drittgrösste Abteilung des Landes ist Vaduz mit

Mitgliederzahlen Abteilungen



Stufenentwicklung



119 Mitgliedern (+1,7 Prozent). Vor einem Jahr hatten die Residenzler noch die Poleposition inne. Bei den sechs Abteilungen, deren Mitgliederzahlen rückläufig sind, gibt es aufgrund der überschaubaren Rückgänge von zwei bis sechs Personen keinen «grossen Verlierer».

Mehr Jugendliche, vierte Stufe sinkt drastisch

Während die erste Stufe (zusammen mit den «Mormele» aus den Abt. Balzers und Schaan/Planken) vor einem Jahr knapp unter die 200er-Marke lagen, haben sie die Hürde in der PPL-Statistik mit 216 Mitgliedern (+9,6 Prozent) wieder überwunden. Auch die zweite Stufe präsentiert sich mit insgesamt 123 Mitgliedern (+10,8 Prozent) gesund. Bei der dritten Stufe und den Leitern waren die

Zahlen in den letzten fünf Jahren relativ konstant. Als Übeltäter enttarnt sich letztlich die vierte Stufe. Gegenüber dem Vorjahr sind es übergreifend 40 Rover weniger (-23 Prozent), was im Gesamtergebnis die Erfolge auf den ersten beiden Stufen undurchsichtiger macht.

Man darf sich von den vorliegenden Zahlen nicht täuschen lassen. Gerade auf der ersten Stufe können landesweite Schnuppertage für ein angemessenes Wachstum sorgen und stellen den Verband, was den Nachwuchs betrifft, somit auf stabile Beine. Nicht nur, aber eine entscheidende Rolle spielt hierbei die Motivation der jeweiligen Leiter – sowohl am Werbetag selbst als auch später in den Versammlungen. Für die zweite Stufe sollte allmählich ein altersgerechtes Pendant initiiert

werden, um das noch vorhandene Potenzial auszuschöpfen. Ebenfalls wichtig, denn hierbei handelt es sich um eine jüngere Erkenntnis, wäre ein regelmässigeres Programm für die Rover, sowohl auf Landes- als auch Abteilungsebene. Häufig sind Rover nur noch als Leiter in anderen Stufen oder als Funktionäre tätig. Die rückläufigen Zahlen untermauern, dass sie zur Abwechslung öfter in den Genuss einer extra für sie organisierten Versammlung kommen möchten. Trotz dem Fokus auf die Jugend darf die vierte Stufe nicht vergessen werden. Denn eine Zunahme solcher Belohnungen hätten sie sich angesichts ihres ehrenamtlichen Einsatzes wahrlich verdient. Ohne Rover fehlen dem Verband engagierte sowie erfahrene Kräfte.



Flipcharts, Stifte und kreative Köpfe: Mehr braucht es nicht für eine erfolgreiche Ideenwerkstatt.

Wie fördert man die Pfadfinder-Identität?

Gary Kaufmann Am 25. Januar haben 24 Teilnehmende an der PPL-Ideenwerkstatt in der Schaaner Schmetta unter anderem über die Kernelemente der Pfadfinder, Umweltschutz und einen Werbeanlass für die zweite Stufe diskutiert.

In der Regel sind Pfadfinder-Veranstaltungen bis ins Detail durchgeplant, was bislang auch für die PPL-Ideenwerkstatt galt. Heuer sah die Situation anders aus: Im Vorfeld waren weder die Themen noch die Ziele der Workshops bekannt. Dies allerdings aus gutem Grund, denn die Verbandsleitung legte den Fokus auf die Anliegen der Abteilungen. Deshalb teilten sich die 24 Teilnehmenden aus acht Abteilungen am frühen Samstagmorgen schnell einmal in Kleingruppen auf, um sich bezüglich der aktuellen Herausforderungen in ihren Vereinen, Leiterteams und anderen Belangen auszutauschen. Die auf den Flipchart-Papieren am häufigsten genannten «Baustellen» waren: Leitermangel,

wenig Mitglieder auf der zweiten Stufe und manchen Mitgliedern fehle das für ein Ehrenamt notwendige Verantwortungsbewusstsein.

Anschliessend wurde demokratisch bestimmt, welche Themen am Nachmittag im Vordergrund stehen sollen. Jede Gruppe brachte neue Anregungen in das Gespräch, doch bei allen zeichnete sich dieselbe zentrale Frage ab. Kayla Meier (Abt. Mauren/Schaanwald) stellte sie einigen Teilnehmern direkt: «Was macht die Identität der Pfadfinder aus?». Damit veranschaulichte sie, wie schwer es ist, spontan eine Antwort darauf zu finden. Ähnlich überrumpelt fühlten sich manche Leiter am Schnuppertag, als Eltern dies von ihnen wissen wollten.

Selbe Aufgabe führt zu drei anderen Ergebnissen

Nach den Mittagessen teilten sich die Teilnehmenden auf die drei Stockwerke der Schmetta auf, um die Pfadfinder-Identität intensiver zu behandeln. Mit Hansjörg Frick, Karl Vogt (beide Abt. Balzers) und Robert Büchel-Thalmaier (Abt. Schellenberg) wurden sowohl ehemalige Pfadfinder als auch erfahrene Moderatoren für die Leitung der drei spontanen Workshops gefunden. Diese fanden parallel zueinander statt und beschäftigten sich mit denselben Fragestellungen: «Was macht die Identität der (Liechtensteiner) Pfadfinder aus?» und «Was braucht es, um die(se) Identität zu fördern?».

Je nach Moderator setzten sich die Gruppen unterschiedlich mit dem Thema auseinander. Während die Gruppe Büchel-Thalmaier nach 90 Minuten beinahe eine schriftliche Abhandlung zu dem Thema lieferte und erste Ansätze eines Pfadi-Toolkits präsentierte, brachte Gruppe Frick als geschlossene Einheit ein



Hansjörg Frick, Karl Vogt und Robert Büchel-Thalmaier (v.l.) moderierten die Workshops am Nachmittag.



Livio Kaiser, Stellvertretung Lagerleitung, gab ein Update zum LaSoLa 2021.

leeres Blatt zurück. Der Moderator erklärte: «Es soll nicht einfach etwas auf dem Papier stehen. Als Pfadfinder muss man seine Begeisterung nach aussen zeigen, damit diese auf andere abfärbt.» In ihrer Diskussion wurden auch neue Gedanken angeregt. So warf Frick die Frage in den Raum, weshalb sich die PPL nicht an Aktionen wie «Fridays for Future» beteiligen. Die Meinungen dazu waren gespalten, wobei jeder der Anwesenden dem Umweltschutz einen hohen Stellenwert zuspricht. Die Gruppe von Karl Vogt arbeitete Veranstaltungskonzepte aus, mit denen Jugendliche den Weg in die zweite Stufe finden sollen.

Output: Pfadi-Toolkit und Jugend-Sägässa

Den ganzen Tag über fanden zahlreiche Diskussionen über die Pfadfinderbewegung auf der Metaebene statt, die gemäss den Teilnehmenden in den Abteilungen fortgesetzt werden. Nichtsdestotrotz stellt sich die Frage, was von der Ideenwerkstatt 2020 erhalten bleibt? In der

Schlussphase bildeten sich zwei Teams. Eines davon plant ein Treffen, um die «Pfadi-Toolbox» weiter auszuarbeiten. Diese soll sowohl die Werte des Vereins als auch typische Aktivitäten festhalten und damit als Leitfaden dienen. Ihre Ergebnisse möchte das Team zu gegebener Zeit an einer AL-Runde vorstellen.

Die andere Gruppe hat sich der Mitgliederwerbung auf der zweiten Stufe angenommen. Konkret wird der Landesanlass vom 12. September unter der Führung der verantwortlichen Abteilung Triesenberg, Michael Wanger (Abt. Ruggell) und Melanie Meier (Abt. Gamprin) zu einer Sägässa für Jugendliche umfunktioniert. Aktive Mitglieder der zweiten Stufe können ihre Freunde und Bekannte zum kurzweiligen Wettkampf mitnehmen, sie so in den Verein einführen. Ähnlich wie bei den Abenteuertagen soll jede Abteilung einen Posten beisteuern. Der Anlass soll an einen zentralen Ort wie Schaan oder Vaduz stattfinden.

Obwohl weder die Organisatoren, noch die Teilnehmer zum Anfang

des Tages wussten, wohin die Reise geht, zog jeder und jede bei der Verabschiedung ein positives Fazit. «Ich war schon an einigen Ideenwerkstätten der PPL, aber von dieser nehme ich am meisten mit», meinte Michael Wanger. PPL-Präsidentin Diana Gassner bedankte sich bei allen Anwesenden für die eingebrachten Vorschläge und jenen, die in den gebildeten Teams an den diskutierten Themen weiterarbeiten. Das Experiment Ideenwerkstatt 2020 ist – hauptsächlich dank der engagierten Teilnehmern – geglückt.

Weitere Fotos



Scann mich!



Siegerfoto: Letztes Jahr schlugen sie am häufigsten die Leiter, dieses Mal überzeugten die Ruggeller Pfadfinder und Pfadfinderinnen in der Turnhalle gegen die Altersgenossen im Völkerball.

Packende Duelle in der Turnhalle

Malena Marxer Beim Zweitstufen-Landesanlass in Vaduz kämpften fünf Abteilungen im Völkerball um den Wanderpokal.

Am Nachmittag des 8. Februars trafen sich 27 Jugendliche aus fünf Abteilungen des Landes mit ihren Leitern in den Turnhallen des Schulzentrums Mühleholz II, um gemeinsam ein spassiges Völkerballturnier zu veranstalten. Nach anfänglichen Komplikationen konnte der Wettkampf wie geplant starten. Es spielten immer zwei Teams gegeneinander. Dabei wurde voller Einsatz geleistet, denn jeder Punkt zählte.

Für die Mannschaften, die gerade nicht spielen mussten, gab es Riegel und Früchte zur Stärkung.

Ruggeller werden zu Titelverteidiger

Sobald alle Partien beendet waren, wurde nicht sofort der Sieger verkündet. Vorher stand noch eine Runde Burgball auf dem Programm. Kurzerhand bildeten sich zwei Teams und schon konnten die Bur-

gen aus Matten, Kästen und anderem Material aufgebaut werden. Während des Spiels wurde viel gelacht und alle hatten sichtlich Spass. Die Abteilung Ruggell wurde nach diesem gelungenen Ausklang des Anlasses als Sieger verkündet und konnte den Wanderpokal der zweiten Stufe somit verteidigen.

Weitere Fotos



Scann mich!



In der Schauküche von Elektro Hasler herrsche reger Nudel-Betrieb.



Die Saucen-Spezialisten wurden aufmerksam beobachtet.

Fotos: Judith Hasler

Die Suche nach der Super-Nudel

Rebecca Senti

Im Februar haben sich neun Pfadfinder aus der vierten Stufe zum Nudel-Workshop in der Schauküche von Elektro Hasler getroffen.

Es war einmal, am 15. des zweiten Monats im zweiten Jahrzehnt des zweiten Jahrtausends. Mitten in der fünften Jahreszeit wagten sich acht mutige Maurer Pfadfinder und Pfadfinderinnen und ein noch mutigerer Pfadfinder aus Triesenberg nach Eschen, in die Schauküche der Elektro Hasler AG. Alle neun Helden waren kostümiert, vereint von einem gemeinsamen Ziel: die Super-Nudel herstellen.

Nach Instruktionen der Nudel-Königinnen, die unseren Helden Einblick in die geheime Kunst gewährten, durfte selbst produziert werden. Und so entstanden über den Verlauf des späten Nachmittags handgefertigte Makkaroni, Ravioli, Spaghetti und Tagliatelle. Zuerst wurden drei verschiedene Teigsorten geknetet – einmal je mit Spinat, Roter Bete und ohne Ei. Die Rezepte dazu entnahmen die Kühnen aus der Nudel-

Bibel. Diese durften sie später mit nach Hause nehmen.

Nach der Heldentat folgte die Fasnacht

Vor allem die Spaghetti und Tagliatelle der Helden konnten überzeugen, da diese mit der Küchenmaschine hergestellt wurden. Einige entpuppten sich als wahre Nudel-Profis, weil sie im Vorfeld zu Hause heimlich geübt hatten. Die Makkaroni wurden in Millimeter genauer Handarbeit selbst gerollt, was Geduld abverlangte. Nicht bei allen wollte es so gut klappen. Damit rückten die Makkaroni, trotz eierlosen Teigs eher auf die hinteren Plätze des Rankings um den begehrten Preis der Super-Nudel. Einige Helden beschäftigte sich hingegen mit der Herstellung der Ravioli, die sich dank einer feiner Zitronen-Käse-Füllung sehr weit vorne platzierten. Mit Hilfe

der Nudel-Königinnen wurden zwei feine Sossen, einmal mit Tomaten und einmal mit Gorgonzola, kreiert.

Am Ende des Tages haben sich die Beteiligten zu einem Nudel-Festmahl an die Tafel gesetzt. Wohl bekommen verspeisten sie ihre eigenen Meisterwerke. Anschliessend konnten sich die tapferen Künstler nicht auf eine Super-Nudel einigen. Dafür durfte jeder von ihnen noch ein paar Nester mit nach Hause nehmen, als Stärkung für die folgenden Tage. Die Truppe hat sich nach diesem schönen Abendmahl dazu entschieden, das Oberland unsicher zu machen. Mit vollem Einsatz wurde erneut am Kostüm gefeilt, bevor die Reise nach Schaan führte. Dort wurde zum Anschluss der glorreichen Suche nach der Super-Nudel der «Linda Huusball» gestürmt.

Weitere Fotos



Scann mich!



Etwa 20 Interessierte nahmen an der ersten Infoveranstaltung zum LaSoLa 2021 teil.



Fotos: Livio Kaiser

Nach der Präsentation konnten sich die Anwesenden beim Ressort ihrer Wahl mit den Verantwortlichen austauschen und Ideen einbringen.

LaSoLa-Pläne erwachen aus Dornröschenschlaf

Michael Wanger Vielen Teilnehmern ist das Landes-sommerlager 2006 in guter Erinnerung geblieben. Pünktlich zum 90. Geburtstag der PPL kommendes Jahr soll es eine Fortsetzung geben. Inzwischen hat das Kernteam mit der ersten Infoveranstaltung die Planungsphase eröffnet.

Erst 1981, dann 2006 und nun also auch 2021: Die Duxwiese in Schaan soll erneut Schauplatz eines Landes-sommerlagers werden. Dieses wird zwischen dem 3. und 11. Juli 2021 stattfinden. Stand die Durchführung an der Delegiertenversammlung 2020 noch auf wackeligen Beinen, werden jetzt Nägel mit Köpfen gemacht: Im November formte sich ein siebenköpfiges Kernteam, bestehend aus Laura Frick, Judith Frick, Steven Beck (Abt. Schaan/Planken), Livio Kaiser, Larissa Kaiser, Anja Kaiser (Abt. Mauren/Schaanwald) und Michael Wanger (Abt. Ruggell).

Trotz vieler neuen Ideen stützt sich die Gruppe auf Aufzeichnungen, welche das Organisationskomitee

von 2006 hinterlassen hat. Das nicht nur, weil die Dokumente gut archiviert worden sind, sondern auch, da sich so ziemlich jeder Teilnehmer mit einem positiven Eindruck an das LaSoLa 2006 zurückerinnert. Aus den Unterlagen wird ausserdem ersichtlich: Das jetzige OK ist wie damals auf die Unterstützung zahlreicher Helfer angewiesen.

Deshalb lud das Kernteam am 14. Januar zur ersten Informationsveranstaltung in die Schaaner Schmetta ein. Diese richtete sich vor allem an potenzielle Helfer. Denn nicht nur im Lager selbst braucht es viel Personal, sondern auch während der Planungsphase. Neben allen organisatorischen Aufgaben

wird auch der Aufbau des Lagerplatzes viel Zeit und Aufwand beanspruchen. Eigens dafür ist ein Aufbaulager über das Wochenende vom 25. bis 27. Juni 2021 geplant. Jetzt hofft das Kernteam aber erst einmal auf zahlreiche helfende Hände. Besonders die Ressorts «Programm», «Verpflegung» und «Infrastruktur» brauchen tatkräftige Unterstützung.



Gesucht: Helfer für das LaSoLa 2021

Wenn du dich für eine Teilnahme als Helfer interessierst, eine spannende Idee hast oder jemanden kennst, der am LaSoLa 2021 von Nutzen sein könnte, wende dich per Mail an das Kernteam (lasola@pfadi.li). Das gilt umso mehr, wenn dir eines der Ressorts besonders zusagt:

- Programm
- Verpflegung
- Infrastruktur
- Finanzen
- Kommunikation





Gary Kaufmann (Kommunikation PPL), Roman Jenal (Verein «Karmela Papua Neu Guinea Sr. L. Jenal») und Diana Gassner (Präsidentin PPL, v.l.) bei der Spendenübergabe.

9000 Franken gegen Hexenverfolgung

Gary Kaufmann Mit den Spenden des Friedenslichts 2019 wurde der Verein «Karmela Papua Neu Guinea Sr. L. Jenal» unterstützt.

Anlässlich der Weihnachtsfeiertage 2019 haben die Pfadfinder und Pfadfinderinnen Liechtensteins (PPL) das Friedenslicht aus Bethlehem in den Gemeinden verteilt. Ein Chor – bestehend aus der Verbandsleitung und bewährten Sängern aus den Abteilungen – brachte die Flamme zusätzlich auf Schloss Vaduz, ins Regierungsgebäude, in den Landtag und zur Landespolizei. Im Rahmen dieser symbolischen Aktion, die jährlich in mehreren Ländern durch-

geführt wird, wurden insgesamt 9000 Franken für das Hilfsprojekt von Schwester Lorena Jenal gesammelt. Die Bündnerin unterstützt in Papua-Neuguinea seit mehr als 40 Jahren Frauen, die nach wie vor mit Hexenverfolgungen konfrontiert sind.

Ruggeller Pfadfinder nimmt Spende entgegen

Am 9. März überreichte die PPL-Verbandsleitung im Pfadfinderhaus in

Schaan den Scheck an Roman Jenal, Vizepräsident und Rechtskonsulent des Vereins «Karmela Papua Neu Guinea Sr. L. Jenal». Ausserdem ist er ein ehemaliges Mitglied der Pfadfinderabteilung Ruggell. Die Spende wird zweckgebunden für die medizinische und seelische Versorgung der misshandelten Frauen eingesetzt. Weiter wird ein Teil davon an Schwester Lorenas Theatergruppe gehen, die in den Dörfern der Pazifikinsel zur Aufklärung rund um das Thema Hexenverfolgung agiert. Sowohl die Pfadfinder als auch Roman Jenal möchten sich bei den Einwohnern für ihre grosszügigen Spenden während der Friedenslichtverteilung 2019 bedanken.



Über 80 Teilnehmer aus mehr als zehn Ländern beteiligten sich an der DSK 2020 in Hamburg.



Pfadfinder ist kein Stereotyp

Gary Kaufmann

Die 49. Deutschsprachige Konferenz fand vom 28. Februar bis 1. März unter dem Motto «Vielfalt» in Hamburg statt. Aus Liechtenstein sind sechs Pfadfinder angereist.

Mitten im Herzen von Sankt Georg, dem Schwulenviertel der Hansestadt Hamburg, trafen sich rund 80 Teilnehmende aus über zehn Staaten am letzten Februar-Wochenende zur 49. Deutschsprachigen Konferenz (DSK). Neben Ländern, in denen Deutsch zu den Amtssprachen gehört, waren auch Delegierte aus Polen, den Niederlanden und Ungarn anwesend, in denen Minderheiten es sprechen. Die PPL waren durch Ann-Sophie Hammermann, Coralie Kerhart, Martin Meier, Mia Hammermann (alle Internationales Team), Diana Gassner (PPL-Präsidentin) und Gary Kaufmann (Kommunikation PPL) vertreten.

Den Veranstaltungsort hätte das OK-Team, welches aus Vertretern aller fünf Mitgliedsorganisationen des Rings deutscher Pfadfinderverbände (RDP) bestand, nicht passender wählen können. Denn sowohl das Integrations- und Familienzentrum «Schorsch», in dem die DSK stattfand, als auch der Stadtteil selbst veranschaulichten das von ihnen gewählte Motto «Vielfalt». Dementsprechend setzten sich die Exkursionen sowie Workshops damit auseinander, wie Pfadfinder weltweit soziale und kulturelle Randgruppen besser ansprechen können. Ein Blick auf die Mitglieder verrät nämlich, dass die Bewegung

– global betrachtet – mehrheitlich Personen mit akademischem Hintergrund anspricht. Auch die LGBT-Gemeinschaft ist eher unterrepräsentiert, wobei manche Ländern wie Deutschland mit Rainbow-Scouting-Gruppen eine Vorreiterstellung einnehmen.

Mehr Aktivitäten für Leiter organisieren

Nach einer Kennenlernrunde am Freitagabend startete die eigentliche DSK 2020 einen Tag später mit Exkursionen, die den Teilnehmenden zum Beispiel einen Ausflug ins Auswanderermuseum Ballinstadt oder eine Stadtführung in die «queer Szene» von Hamburg boten. Dies regte die Gedanken für die nachfolgenden zwei Workshop-Runden an. Themen waren dabei unter anderem Praxisbeispiele für die Umsetzung von Rainbow Scouting, der internationale Tag des friedlichen



Die PPL sind mit einer sechsköpfigen Delegation angereist.



Eine nächtliche Bootstour auf der Elbe rundete die DSK ab.

Fotos: zvg

Zusammenlebens (16. Mai) und das jüngste Toolkit der Weltverbands WOSM, das entscheidende Faktoren zur Förderung des Mitgliederwachstums behandelt.

Bei einem offenen Workshop wurden Herausforderungen wie Leitermangel, aber auch die Beziehung zwischen den Pfadfindern und der Politik angerissen. Dabei stellten die Teilnehmenden fest, dass die Verbände – unabhängig ihrer Grösse – häufig mit denselben Problemen konfrontiert sind, sich mit ihren Erfahrungen gegenseitig helfen können. So lasse sich die Motivation für ehrenamtliche Arbeit spürbar steigern, wenn für Leiter und andere Funktionäre zwischendurch eine kurzweilige Pfadfinder-Spassaktivität organisiert wird. Als Erfolgsbeispiel nannte der Workshop-Moderator ein kürzlich durchgeführtes Leiterlager der RDP: «Es ist für sie wieder einmal eine angenehme

Abwechslung gewesen, wieder Teilnehmer sein zu können und für einmal überhaupt nichts organisieren zu müssen.»

Beim Treffen der Internationalen Kommissäre bereiteten sich die Mitglieder des Internationalen Teams der PPL auf die voraussichtlich im Sommer stattfindenden Weltkonferenzen von WAGGGS (13. bis 17. Juli in Uganda) und WOSM (24. bis 28. August in Ägypten) vor. Mit dem Jugendforum, das in der Woche vor der WOSM-Weltkonferenz am selben Ort stattfindet, kommt ein weiterer Grossanlass hinzu.

Jubiläums-DSK findet in Salzburg statt

Der Samstagabend klang mit einer Bootstour auf der Elbe aus, wobei während dem Schaukeln gleichzeitig das Abendessen eingenommen wurde. Die Route führte unter anderem an der Elbphilharmonie, grossen

Schiffen und zahlreichen Containern vorbei. Anschliessend erkundeten die Teilnehmer nach eigenem Ermessen die Reeperbahn.

Zum Abschluss der DSK berichteten die teilnehmenden Verbände und andere Institutionen am Sonntagvormittag über ihre Neuigkeiten sowie Angebote. So arbeiten die ungarischen Pfadfinder gerade an einem Online-Lagerplatzverzeichnis und die Schweizer luden zu ihrem Bundeslager 2021 in Goms, Wallis, ein. Nächstes Jahr steht mit dem 50-Jahr-Jubiläum eine besondere Deutschsprachige Konferenz auf dem Programm. Wohin die Reise führt, kündigten die Österreicher Gastgeber mit Mozartkugeln an. In Salzburg soll sich die internationale Zusammenkunft entsprechend dem Motto «Brücken bauen» mit dem Synergiepotenzial zwischen den beteiligten Verbänden auseinandersetzen.



Foto: zvg

Pfadfinderinnen aus rund 20 europäischen Ländern trafen sich Mitte Februar in Rom zu einer Konferenz der WAGGGS-Kommissärinnen.

Vorbereitung auf Weltkonferenz

Andrea Mündle Mitte Februar fanden zwei arbeitsreiche Tage in Rom statt. Beim Treffen der internationalen WAGGGS-Kommissärinnen (IC) wurde die PPL von Andrea Mündle, Internationales Team, vertreten.

In einer italienischen Pfadi-Jugendherberge setzten sich Delegierte aus etwa 20 europäischen Ländern mit verschiedenen Themen auseinander, um sich auf die bevorstehende WAGGGS-Weltkonferenz vorzubereiten, die vom 13. bis 17. Juli in Uganda stattfinden soll. Die Teilnehmerinnen wurden vom internationalen Weltkomitee über anstehende Umstrukturierungen und ihre Zusam-

menarbeit mit dem Europakomitee informiert.

Es standen einige sehr spannende Punkte zur Debatte. Zum Beispiel, ob man elektronische Abstimmungen möchte oder welche Kriterien der Austragungsort einer Pfadfinder-Konferenz erfüllen soll? Zudem wurde von vielen nationalen Verbänden bemängelt, dass die Konferenzkosten in den vergangenen

Jahren gestiegen sind. Nun werde aktiv nach Lösungen gesucht, damit die Preise runtergehen und auf lange Sicht für sämtliche Mitgliederverbände weltweit tragbar sind.

Nachdem die Köpfe rauchten, stand ein Nacht-Orientierungslauf auf dem Programm, der quer durch Rom führte und den die Internationalen Kommissärinnen mit einem mitternächtlichen Gelati ausklingen liessen. Zum Abschluss der Konferenz wurden die nächsten Schritte im Hinblick auf die Weltkonferenz festgelegt. «Nach zwei Tagen in Rom reise ich mit einem Rucksack voller Ideen und einer Menge Arbeit nach Hause. See you in Uganda!», verabschiedete sich Andrea Mündle von den Kolleginnen.



Foto: William Murphy



Foto: rovers.scoutblog.ie

Das Moot 2021 in Irland wird auf dem Gelände von Malahide Castle stattfinden.

Irland freut sich auf Pfadfinder aus aller Welt.



23 Liechtensteiner nehmen am Moot teil

Gary Kaufmann

Mitte März ist der Anmeldeschluss für die Liechtensteiner Delegation des 16. World Scout Moots in Irland verstrichen.

Der grosse Ansturm mit über 60 Personen, die vergangenen September an der Informationsveranstaltung waren, ist es letztlich nicht geworden. Das Landessommerlager 2021 in Schaan, welches kurz vor dem

Weltpfadfinderlager stattfindet, hatte zurecht noch seine Finger im Spiel. Denn für dessen Erfolg braucht es unzählige Leiter und andere Helfer. Deshalb werden kommendes Jahr voraussichtlich «nur» 23 Pfadfinder

aus sieben Abteilungen die grüne Insel erkunden, Abenteuer erleben und mit über 5000 Pfadfindern aus aller Welt in Malahide Castle, wenige Kilometer von der Hauptstadt Dublin entfernt, ihre Zelte aufschlagen. Wohlgermerkt handelt es sich dabei um die zweitgrösste Delegation, die Liechtensteins jemals an ein Moot geschickt hat. Der bisherige Rekord wurde 2017 in Island mit einer 31-köpfige Truppe aufgestellt.

neuland visuelle gestaltung

branding, das langfristig
eindruck hinterlässt

neuland.li



Foto: Eugen Frick

Auch wenn es bei der Schärfe dieses Motivs nur schwer erkennbar ist: Die diesjährige Generalversammlung der Pfadfindergilde Liechtenstein war gut besucht.

Generalversammlung der Pfadfindergilde

Ruth Gattinger

Am Fasnachtsdienstag, 25. Februar, fand im Restaurant Specki in Schaan die 19. Generalversammlung der Pfadfindergilde statt.

Obwohl der letzte Tag vor der Fastenzeit war, durfte Präsidentin Ruth Gattinger beachtlich viele Mitglieder und Gäste begrüßen. Zu letzteren zählten Carmen Heeb-Kindle von der PPL-Verbandsleitung, Liselotte Lins und Christl Lampl von der Pfadfindergilde Rankweil sowie Michael Bertsch von der Gilde Feldkich. Leider verstarben im vergangenen Vereinsjahr wiederum drei Mitglieder. Dies waren Pepi Frommelt, Hermann Wille und Werner Steiner. An die verstorbenen Kameraden wurde mit

einer Schweigeminute gedacht. Da sämtliche Berichte den Mitgliedern vorab zugestellt wurden, konnten auf die Verlesung des Protokolls der letzten GV und des Jahresberichtes verzichtet werden. Nach einigen Erklärungen der Präsidentin bezüglich der Jahresrechnung und des Budgets 2020 wurden diese von den anwesenden Mitgliedern einstimmig genehmigt. Ausserdem entlastete die GV den Gilderat, die Kassierin und die beiden Rechnungsrevisorinnen.

40 000 Franken für Kenia-Projekt

Anschliessend informierte der Vorstand über den geplanten Einbau der Solaranlage in Nyandiwa, Kenia. Dabei ging es vor allem um deren Bezahlung. Die Liechtensteiner Gilde stellt dafür rund 40 000 Franken zur Verfügung und hofft, dass die deutschen Altpfadfinder auch noch circa 20 000 Euro aufreiben können. Bis jetzt haben sie einen Betrag von etwa 8 000 Euro. Wenn man schon den Einbau einer solchen Anlage finanziert, dann soll auch etwas längerfristiges eingebaut werden. Nach der GV offerierte die Gilde einen Imbiss. Die Teilnehmenden sassen noch lange beisammen und diskutierten über das eine oder andere Thema.



Joaquin Parafita engagiert sich derzeit vor allem für die Interamerikanische Pfadfinderregion.



Der Uruguayer hat am WOSM-Workshop in Kuala Lumpur, Malaysia, am neuen Dreijahresplan mitgearbeitet.

Fotos: ZVG



Pfadi im Ausland: Destination Uruguay

Lukas Marxer

Pfadfinder findet man überall auf der Welt, aber welche Werte teilen sie und was unterscheidet sie voneinander? Diesmal erzählt Joaquin Parafita aus Uruguay von seiner allerschönsten Erinnerung am Jamboree 2015 in Japan.

Joaquin Parafita ist ein Pfadfinder aus Montevideo, Uruguay. Auch wenn er noch an einigen Landesanstalten teilnimmt, ist er hauptsächlich in Jugendaktivitäten der Interamerikanischen Pfadfinderregion involviert. Davor war er Rover bei der einzigen Meerespfadfinderabteilung seines Heimatlandes. Sie trafen sich meistens am Strand, auch Canyoning stand oft auf dem Programm. Seine ersten sechs Jahre bei den Pfadfindern verbrachte Joaquin Parafita jedoch in der Abteilung «Impeesa», wo er sich immer noch wie zu Hause fühlt. Als er sich der Bewegung anschloss, erzählten ihm zwei seiner Onkel, dass sie selbst einmal bei den Pfadfindern waren. «Hätten sie mir das früher gesagt, wäre ich bestimmt davor Mitglied

geworden», meint der Uruguayer. Ihm gefällt es, dass bei den Pfadfindern viele verschiedene Personen zusammenkommen und dass man zusammen Dinge macht, die man bei verschiedenen Gelegenheiten – sowohl allein als auch in Gruppen – wieder brauchen kann. Sein Organisationstalent unter Beweis stellen konnte Joaquin Parafita kürzlich bei einem Workshop der Weltpfadfinderorganisation WOSM, als es darum ging, die Aktivitäten der nächsten drei Jahre zu planen.

Besondere Umarmung auf Jamboree-Hügel

Joaquin denkt gerne an das 23. World Scout Jamboree in Japan (2015) zurück: «Es war mein erstes, aber sicher nicht mein letztes internatio-

nales Lager.» Damals ging er mit seinem besten Freund, mit dem er schon viel Zeit in seiner örtlichen Pfadfinderabteilung und während des Finanzierungsprozesses für das Jamboree verbrachte, auf den Hügel des Lagergeländes. Dort angelangt, umarmten sie sich und die Freude war ihnen ins Gesicht geschrieben. Denn die zu diesem Zeitpunkt noch Siebzehnjährigen realisierten, wie viel Zeit sie zusammen mit vielen weiteren Freiwilligen in die Vorbereitung des Weltpfadfinders lagers investiert haben und ihre Teilnahme nun Wirklichkeit geworden ist. Dieses besondere Erlebnis, das er mit seinem besten Freund teilte, ist seine schönste Erinnerung an das Jamboree und löst in ihm auch heute noch positive Gefühle aus.

Auch wenn er mal nicht bei den Pfadfindern ist, wird Joaquin sicher nicht langweilig. Denn er liest und schreibt viel, spielt zudem Gitarre. Der Uruguayer zeichnet aber auch gern, entwirft Pläne und Ideen. Da er Architekturstudent ist, kommt ihm diese Vorliebe zugute.



Foto: Carole Marxer

Rezept: Linsensalat fürs nächste Pfadfinderlager

Zutaten

- 250 g Belugalinsen
- 20 g frische Korianderblätter
- 3 kleine Zwiebeln
- 250 g Fetakäse
- 1 halbe Gurke
- 2–3 dl Olivenöl
- 0,5–1 dl Rotweinessig
- Saft von 1–2 Limetten
- 1 TL Honig
- 1 kleiner Löffel Salz
- Pfeffer nach Belieben

Zubereitung

Belugalinsen gut waschen und in der dreifachen Menge Wasser ohne Salz circa 30 Minuten kochen. Je nach Anleitung auf der Packung die Wassermenge und Kochzeit anpassen. Zwiebeln und Korianderblätter fein hacken und in eine Schüssel geben. Fetakäse mit den Händen zerkrümeln, die Gurke in kleine Würfel schneiden und ebenfalls den anderen Zutaten hinzufügen. Für die Sauce Olivenöl, Rotweinessig, Limettensaft, Honig, Salz und Pfeffer gut vermischen und abschmecken. Bei starker Säure mehr Honig hinzufügen. Sobald die Linsen weich-

gekocht sind, in eine zweite leere Schüssel geben, mit der Salatsauce vermengen und leicht abkühlen lassen. Danach die Linsen zu den restlichen Zutaten geben und abschmecken. Der Linsensalat kann entweder lauwarm oder gekühlt serviert werden. Achtung: Korianderblätter sind Geschmackssache. Deshalb sollte in einem Lager in Betracht gezogen werden, die Korianderblätter mit doppelter Menge frischer glattblättriger Petersilie zu ersetzen.

**«An Guata!» wünscht
Carole Marxer**



Eine der ersten Pfadfinder-Lieferungen fand in Ruggell statt.



Die Regierung und Gemeinden haben anlässlich des Coronavirus eine Nächstenhilfe-Aktion ins Leben gerufen. Rund 60 Pfadfinder beteiligen sich daran.

Pfadfinder beteiligen sich an Corona-Hilfedienst

Gary Kaufmann Rund 60 Pfadfinder haben sich der Nächstenhilfe-Aktion in Liechtenstein angeschlossen. Der Leitspruch «Jeden Tag eine gute Tat» gilt nämlich auch in Krisenzeiten.

Wie so häufig findet sich auch zu dieser Situation ein passendes Zitat von Robert Baden-Powell, dem Gründer der Pfadfinderbewegung: «Ein Pfadfinder lächelt und pfeift bei allen Schwierigkeiten.» Insofern stand sofort fest, dass die PPL während der Pandemie insbesondere für jene Mitmenschen da sein möchten, die sich in Isolation befinden oder wegen einer Vorsichtsmassnahme zu Hause bleiben. Das Anliegen bestand also darin, Mitglieder der Risikogruppe (Personen älter als 65 Jahre oder mit Vorerkrankungen) zu unterstützen.

Dies musste jedoch vorher erst einmal mit den verantwortlichen Stellen des Landes koordiniert werden. Deshalb trat Präsidentin Diana Gassner am 13. März, als die Regierung erste drastische Massnahmen zur Eindämmung des Coronavirus kommunizierte, mit den Führungs-

organen Unter- und Oberland (FOG) in Kontakt. Dadurch war man bereits in der Anfangsphase am Aufbau des Helfermanagements beteiligt.

Ungefähr ein Zehntel der Helfer

Rund 60 Pfadfinder aus allen Abteilungen des Landes haben sich der Nächstenhilfe-Aktion der Regierung und Gemeinden angeschlossen. Unter anderem werden Einkaufsbetengänge, Kinderbetreuung und sonstige Unterstützungen angeboten. Zum selben Netzwerk gehören Personen, die sich über die private Initiative «Corona Hilfe Liechtenstein» gemeldet haben. Gemäss Angaben auf deren Homepage waren es per Ende März über 600 Helfer – eine unglaubliche Solidariätswelle, zu welcher die PPL gut ein Zehntel der Kräfte zur Verfügung stellt.

Einwohner, die Hilfe benötigen, können sich über die Hotlines der Gemeindeverwaltungen melden. Ihnen stehen über eine Software sämtliche Angaben der Helfer (z. B. zeitliche Kapazitäten, Fähigkeiten, Kontaktdaten, etc.) zur Verfügung, um die Aufträge zu verteilen. Einkäufe finden in den vorgeschriebenen Geschäften bargeldlos statt und die Betroffenen erhalten eine Rechnung per Post. Die Helfer liefern die Waren vor die Haustür und klingeln einmal. Nach der ersten Woche waren die Anfragen – im Vergleich zu den über 600 Helfern insgesamt – mit landesweit rund 50 Anrufen überschaubar. Nichtsdestotrotz sind die Pfadfinder «allzeit bereit», falls sie gebraucht werden.

Weitere Infos



Scann mich!

Wir gratulieren...



Foto: xvg

Theresa Maria

Geburtsdatum: 20. Dezember 2019
Grösse/Gewicht: 51 cm, 3370 g
Eltern: Tanja (Abt. Gamprin-Bendern)
und Christian Vogt



Foto: xvg

Martha Marianna Erna

Geburtsdatum: 22. Februar 2020
Grösse/Gewicht: 47 cm, 3200 g
Eltern: Alexandra Walch (Abt.
Schaan/Planken) und Moritz Ruoss

Wir gratulieren...



Foto: xvg

Simon (Abt. Mauren/Schaanwald)
und **Michaela Meier** zur Hochzeit
am 29. Februar 2020.



*Der nächste Knota
erscheint im Juli 2020.*



www.pfadi.li